



GOTHIC

ROMANTIC

INDUSTRIAL

ELECTRO...

Orkus

Deutschland: € 4,95
 Österreich: € 5,70
 Luxemburg: € 5,90
 Schweiz: Sfr 9,60
 Belgien: € 5,90
 Italien: € 6,70
 Spanien: € 6,70
 Norwegen: NOK 62,00

Compilation 26

- Faun
- Delight
- Strip Music
- Heavy-Current
- Dismal
- Ion
- Puissance
- Supreme Curt
- Steinkind
- Ins Of The Flesh
- vocatus Diaboli

KRYPTERIA

- D'ESPAIRS RAY
- VILLE VALO
- WITHIN TEMPTATION
- SKINNY PUPPY
- THERION
- MELOTRON
- ANGELS & AGONY
- THE CRÜXSHADOWS
- PSYCLON NINE
- DOPE STARS INC.
- PUNTO OMEGA
- SATYRICON
- FIDDLER'S GREEN
- IN THE NURSERY
- SAW III
- SZENEBERICHT TOKYO
- JAHRESPOLL 2006



ANGELSPIT



TRISTANIA



FAUN



EMILIE
AUTUMN



THE 69 EYES



MALICE
MIZER

WITHIN TEMPTATION



Man kann sich noch so dagegen wehren, aber wenn man sich zu einer Listening Session begibt, ist man doch immer wieder positiv angespannt und harrt der Dinge, die da kommen mögen. So füllte sich auch dieser nebelverhangene Tag mit mehr und mehr Überraschungen. Die erste manifestierte sich in einem – wenn man das akademische Viertel einbezieht – pünktlichen ICE gen Köln, und sogar die Platzreservierung hatte funktioniert. Dass die Colonaden vor geschäftigem Treiben schier summt, war eher zu vermuten, wenn man auf den Kalender sah. Die nächste Überraschung wartete direkt hinter den Türen der U-Bahn, in Gestalt einer Durchsage, dass auf der Linie 18 eine Bombe geräumt werden müsse und man doch Verständnis für eventuelle Verspätungen haben solle. Aber bitte, gerne!

Man mag von den Kölnern halten, was man will, nett und hilfsbereit sind sie ohne Zweifel. So überraschte es nicht unbedingt, dass jeder den Weg zum Studio 301 in Ossendorf kannte; nur die Variationen, dorthin zu gelangen, waren ziemlich verblüffend.

Schließlich wiesen die Entdeckung eines niederländischen Autokennzeichens und der Sticker „Metal Baby On Board“ den richtigen Weg zu den Toren des alten Lichtspielhauses, das vor rund 60 Jahren in ein Tonstudio umgebaut worden war und nun das Ende der Odyssee verhielt. Nachdem die Formalitäten („Ja, hier Drogenfahndung?“ – „Toll, hier Orkus!“) ausgetauscht waren, folgte die nächste Überraschung des Tages. Es waren nicht bloß, wie angekündigt, Gitarrist Robert Westerholt und Sängerin Sharon den Adel angereist, um das bald erscheinende Album *The Heart Of Everything* zu präsentieren, sondern es gab sich die gesamte Truppe ein Stelldichein, um die – Überraschung – Weltpremiere des neuen Werkes zu begleiten. So sollten die versammelten Pressevertreter jetzt wahrhaftig Zeugen der Uraufführung des frischen Materials werden, und was es da auf die Ohren gab, war tatsächlich eine Überraschung!

Noch nie zuvor hat man Within Temptation in dieser Form zu hören bekommen! Es erklangen neun Lieder, die vor Detailverliebtheit und Spielfreude nur so strotzten. Ein zehnter Track wurde allerdings vorenthalten. Es soll sich dabei um die erste „richtige“ Ballade aus dem Hause Within Temptation handeln. Diese ist aber laut ihren Schöpfern viel zu traurig und besitzt eine „Instant Death-Automatik“, die jeden, der ihr lauscht, sofort mit ihrem Schmerz töten würde, und es soll ja schließlich noch über das jüngste Output berichtet werden. Zudem stehe die Running Order für die Platte noch nicht fest, und niemand wisse so wirklich, wo das fragile Stück einsortiert werden soll. Eine weitere Überraschung seitens der Holländer steht also noch aus.

Musikalisch hat sich alles und nichts geändert. So lassen sich Within Temptation ihre Portion Bombast nicht nehmen, aber das soll auch so sein. Auch die Streicher und die phrasierenden Chöre sind natürlich wieder Originale. Wer jedoch einen Aufguss des letzten Releases *The Silent Force* erwartet, der wird sich noch fürchterlich erschrecken! Der Opener *The Howling* macht von Anfang an ohne Umschweife klar, wohin die Reise geht. Eine straighte Uptempo-Nummer, die per Definition schon einiges über die „neuen“ Within Temptation aussagt. Es wurde eine wunderbare Balance zwischen dem bombastischen Arrangement und der Spielfertigkeit der einzelnen Mitglieder gefunden. Zwar ist alles nach wie vor sehr präsent, aber auf einer eher subtilen Ebene, die den Musikern wesentlich mehr Freiraum für ihre Instrumente schenkt und das Ganze ursprünglicher und rauer wirken lässt. Dieser Stil zieht sich durch das

komplette Album. Auch Sharons Part klingt gewachsen. Sie lässt die, mit Verlaub, hohe Fiepstimme im Schrank und setzt allein auf eine voluminöse, mittlerweile gut trainierte Gesangsstimme in ihrer Koloratur, die sauber in die aktuellen Stücke eingepasst wurde. Interessant ist auch, wie die Soundressourcen bei den Aufnahmen genutzt wurden. So ertönt Sharons Timbre mal clean, mal durch einen Flanger. Auch diverse Samples und digitale Spielereien mit Sharons Vocals wurden geortet, die der Gesamtkomposition von *The Heart Of Everything* einen völlig unverbrauchten Touch geben und den dollen Oranjes bemerkenswert gut zu Gesicht stehen. Die ersten Schubladen wurden geöffnet und Ähnlichkeiten mit Linkin Park oder Evanescence konstatiert. Sicher, vom Songwriting her könnte man vermuten, dass der abtrünnige Ben Moody vielleicht Asyl in niederländischen Gestaden gesucht haben mag, doch letztendlich hinkt der Vergleich, denn Within Temptation sind und bleiben, wie sie sind; auch im frischen Gewand sind die Grundzutaten unverwechselbar Marke Within Temptation. Total verwirrend wurde es noch mal kurz beim Gastbeitrag von Keith Caputo (Life Of Agony), der der Single-Auskopplung *What Have You Done* seine Stimme lieh und damit das Bild ein weiteres Mal tüchtig auf den Kopf stellte.

Technikfreaks dürfte die Beobachtung freuen, dass diesmal fast keine Loops enthalten sind, sondern alles, was man hört, wirklich handgemacht ist. Bassist Jeroen van Veen dazu: „Bei der letzten Scheibe waren

Loops noch neu und interessant für uns. Du weißt doch, wie das ist mit neuen Sachen, die man toll findet – man will sie so oft wie möglich verwenden. Wir haben uns allerdings so weiterentwickelt, dass wir heute sehr darauf achten, dass es nicht zu viel des Guten wird und wir solche Effekte mit Bedacht einsetzen. Vieles, was ohne schon super klingt, wird so noch stärker akzentuiert.“ Derart heavy, wie auch der Titeltrack *The Heart Of Everything* erschallt, ist wohl damit zu rechnen, dass die Live-Versionen der Songs, an denen die Holländer für die Konzertsaison 2007 bereits feilen, ebenfalls hart und hübsch „auf die Fresse“ geraten. Robert stapelt im anschließenden Interview schön tief. „Ich denke, wir sind eine Band, die ständig lernt und sich zu verbessern bemüht. Wir hatten dieses Mal einfach viel mehr Produktionsmöglichkeiten als bei den vorherigen Platten. Ich, oder besser: wir hätten es uns früher schon so gewünscht, aber es war uns nicht möglich und hat alles seine Zeit gebraucht.“

Der angestrengte Ausdruck in den Gesichtern der Künstler weicht immer mehr und macht einem entspannten Lächeln Platz. Ist doch das Schreckgespenst „Listening Session“ für alle Beteiligten sehr positiv verlaufen. Selbst die angebotenen Schnittchen waren frisch. Es kann niemand recht genau erklären, was mit der Gruppe geschehen ist, außer dass sie ihrem Handwerkszeug eine Menge Feinheiten hinzugefügt hat. „Wir hatten auch bereits ein paar Alben Zeit zum Üben“, feixt Robert und enthüllt dann das eigentliche Geheimnis der neu gewonnenen Härte: „Wir haben vor allem auch versucht, das Bandfeeling mit einzubringen und alles viel düsterer zu gestalten. Wir hatten schon immer ein mysteriöses Grundthema, aber auf *The Heart Of Everything* ist es uns gelungen, auch die Urgewalt und Dunkelheit, die wir wollten, endlich richtig zu beschreiben.“ Dieser Sollposten kann also aus dem Pflichtenheft gestrichen werden... zumindest, bis es an die Arbeit für das nächste Album geht.

Für alle diejenigen, die noch eine Überraschung vertragen können: Die Rückreise lief überraschend glatt.

www.within-temptation.com

Oliver Herwich

